Beiblatt zu den Botanischen Jahrbüchern.

Nr. 54.

Band XXI. Ausgegeben am 12. Mai 1896. Heft 5.

Die Drège'schen Asclepiadaceen im Ernst Meyer'schen Herbar.

Von

R. Schlechter.

Den großen Vorzug, die südafrikanischen Asclepiadaceen, welche von Ernst Meyer im Jahre 1835 in seinem Com. pl. Afr. austr. publiciert wurden, nachuntersuchen zu dürfen, verdanke ich der Güte des Herrn Senator Dr. Brehmer in Lübeck, welcher sich durch den Ankauf des Meyer'schen Herbars, das dadurch allein vor dem Untergange errettet wurde, große Verdienste um die systematische Botanik erworben hat.

Zur Abfassung dieser kleinen Arbeit veranlassen mich mehrere Gründe; verschiedene der Meyer'schen Arten galten bis heute als zweifelhaft, so dass ich hoffe, durch genauere Beschreibungen jene Arten genau feststellen zu können, sodann habe ich selbst einige Arten als neu publiciert, welche ich nicht mit Meyer'schen Diagnosen identificieren konnte, die sich jedoch nun als Meyer'sche Arten herausstellen; andere Arten sind durch falsche Bestimmungen in europäischen und südafrikanischen Herbarien zwar unter Meyer'schen Namen bekannt, sind jedoch sehr verschieden von den correspondierenden Typen in Meyer's Herbar.

Die Aufzählung der Gattungen in der folgenden Liste erfolgt in ihrer systematischen, die der Arten in den einzelnen Gattungen in alphabetischer Reihenfolge.

Ectadium E. Mey.

E. virgatum E. Mey., Com. Pl. Afr. Austr. (1837). p. 188 ist der Vertreter einer offenbar sehr distincten Gattung, welche bereits von Bentham (in Benth. et Hook. f., Gen. pl. v. II. [1876]. p. 742) genau definiert wurde.

Secamone R. Br.

S. frutescens Dcne., in DC., Prodr. VIII. (1844). p. 501.
(*Astephanus frutescens* E. Mey. l. c. p. 220.)
Ebenso wie die folgende eine sehr verbreitete Pflanze in Südafrika.

S. Thunbergii E. Mey. l. c. p. 224.

Microloma R. Br.

M. calycinum E. Mey. l. c. p. 223.

Eine ausgezeichnete Art.

M. glabratum E. Mey. l. c. p. 222.

Steht der *M. sagittatum* R. Br. nahe, ist aber durch die fast ganz kahlen Blätter, größere, kahle Kelchblätter und eine breitere Corolle unschwer zu unterscheiden.

M. Massonii (R. Br.) Schlecht.

Astephanus Massoni R. Br. in Wern. Soc. (1809). p. 54.

Haemax Massoni E. Mey. l. c. p. 223.

H. Dregei E. Mey. l. c. p. 223.

Ich sehe gar keinen Grund für die Ansicht R. Brown's und Bentham's, dass diese Pflanze zu *Astephanus* gestellt werden müsse. Die Gattung *Astephanus* ist von *Microloma* einzig und allein durch die Form der Corolle unterschieden, welche allerdings in beiden Gattungen erheblich differiert. Da nun unsere Art in der Corolle nur durch die Größe von *M. namaquense* Bol. und *M. tenuifolium* abweicht, so erscheint es mir viel richtiger, Meyer's *Haemax* mit *Microloma* zu vereinigen, wo sie als besondere Section, gekennzeichnet durch den nicht windenden Habitus, bestehen mag. Ein stichhaltiger Unterschied existiert zwischen den beiden Meyer'schen Arten *Haemax Massoni* und *H. Dregei* nicht.

M. sagittatum R. Br. l. c. p. 55.

Ceropegia sagittata L., Mant. p. 215.

Eine im Westen Südafrikas sehr verbreitete Art.

var. β. *incanum* E. M. l. c. p. 222.

Microloma incanum Dcne. l. c. p. 511.

Decaisne sieht diese Varietät als distincte Art an, doch kann ich hierin einstweilen noch kein Urteil fällen, da ich bisher leider stets schlechtes Blütenmaterial bekommen habe, welches eine Entscheidung dieser Frage nicht zuließ. Ich besitze diese Varietät auch aus der Eklon-Zeyher'schen Sammlung, leider jedoch auch mit zerfressenen Blüten.

M. tenuifolium (L.) K. Schum., in Eng.-Prantl, Nat. Pflanzenfam. IV. 2. p. 222.

Ceropegia tenuifolia L., Spec. Pl. ed. 2. p. 310 (1763).

Microloma lineare R. Br. l. c. p. 55.

Da die Pflanze bereits von Linné als *Ceropegia tenuifolia* beschrieben wurde, muss der Name *M. lineare* R. Br. durch *M. tenuifolium* K. Schum. ersetzt werden.

Astephanus R. Br.

A. pauciflorus E. Mey. l. c. p. 224.

Durch die schmalen Blätter und die wenigblütigen (2—4) Blütenstände leicht von den beiden anderen südafrikanischen Arten *A. marginatus* Dcne. und *A. neglectus* Schlecht. zu erkennen. Die Pflanze ist offenbar selten, denn

sie wurde bisher nur von DRÈGE und auf meiner letzten Reise längs der Südwestküste von Afrika von mir in wenigen Exemplaren gefunden. Die beiden anderen von E. MEYER beschriebenen Arten gehören nicht hierher (vgl. *Secamone frutescens* Dcne. und *Tylophora badia* Schlecht.).

Parapodium E. Mey.

Diese Gattung muss mit *Asclepias* (§ *Xysmalobium*) zusammenfallen, da das vorliegende Exemplar identisch mit *Asclepias* (§ *Xysmalobium*) *orbicularis* Schlecht. ist.

Krebsia Harv.

K. corniculata (E. Mey.) Schlecht. in ENGL. Jahrb. v. XX. (1895). Beibl. 51. p. 40.

Lagarinthus corniculatus E. Mey. l. c. p. 208.

Über diese Art habe ich bereits an oben erwähntem Orte geschrieben, als ich die HARVEY'sche Gattung *Krebsia* wiederherstellte.

Schizoglossum E. Mey.

Ich muss mich vollständig der Ansicht BENTHAM's anschließen, indem ich auch MEYER's Gattungen *Aspidoglossum* und *Lagarinthus* (pro parte) hier unterbringe.

§ *Eu-Schizoglossum.*

S. atropurpureum E. Mey. l. c. p. 219.

Durch die schwarz-purpurrot gefärbten Blüten leicht zu erkennen.

S. bidens E. Mey. l. c. p. 220.

Die Coronaschuppen und der sehr ausgezeichnete Habitus sondern diese Art sofort von ihren Verwandten ab.

S. euphorbioides E. Mey. l. c. p. 219.

S. cordifolium E. Mey. l. c. p. 219.

Zwischen den beiden erwähnten Arten kann ich keinen specifischen Unterschied entdecken; außerdem befindet sich im Herbar unter *S. euphorbioides* ein arges Gemisch. Es mag dies zeigen, wie schwer die Arten dieser Gruppe zu unterscheiden sind. Nr. 4960 enthält teils *S. euphorbioides*, teils *S. tridentatum* Schlecht. Nr. 4959 ist wahrscheinlich distinct von *S. euphorbioides*. Ferner ist ein Exemplar von Dutoitskloof vorhanden, welches zu *S. aemulum* Schlecht. gehört, von MEYER in seinen Commentariis aber nicht erwähnt wird, offenbar weil er selbst seine Zugehörigkeit zu *S. euphorbioides* bezweifelte, wie außerdem noch durch den Manuscriptnamen *S. furcatum*, welchen er gegeben, bewiesen wird.

S. hamatum E. Mey. l. c. p. 220.

Ich befürchte, diese Art wird sich nicht von *S. atropurpureum* trennen lassen. Leider muss ich diese Frage unentschieden lassen, da nicht genügend Material zur Untersuchung vorhanden ist.

S. virens E. Mey. l. c. p. 219.

Durch die großen Blüten leicht zu erkennen. *S. Hollandia* Harv. Mss.,

unter diesem Namen in den südafrikanischen Herbarien verbreitet, gehört hierher.

§ *Lagarinthus.*

Eine Section *Aspidoglossum* lässt sich nicht festhalten, da zu viele Übergänge zu *Lagarinthus* vorkommen.

S. biflorum (E. Mey.) Schlecht. l. c. p. 25.

Aspidoglossum biflorum E. Mey. l. c. p. 200.

Schizoglossum venustum Schlecht. l. c. p. 24.

Jetzt, nachdem ich E. Meyer's *Aspid. biflorum* gesehen, bin ich überzeugt, dass mein *S. venustum* mit ihm zusammenfällt.

S. exile (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus exilis E. Mey. l. c. p. 208.

L. gracilis E. Mey. l. c. p. 208.

Steht dem *L. filifolium* Schlecht. am nächsten und mag vielleicht mit ihm zusammenfallen, doch weicht Meyer's Zeichnung der Coronaschuppen erheblich ab. Die beiden Meyer'schen Arten sind identisch. Es liegt außerdem eine andere Art von Dutoitskloof unter *L. gracilis* vor, die meinem *L. tomentosum* sehr ähnlich ist, aber vielleicht abweicht.

S. fasciculare (E. Mey.) Schlecht. l. c. v. XVIII. (1894). Beibl. 45. p. 3.

Aspidoglossum fasciculare E. Mey. l. c. p. 200.

Eine wohlbekannte und weitverbreitete Art.

S. heterophyllum (E. Mey.) Schlecht. in Abh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg v. XXXV. (1893). p. 51.

Aspidoglossum heterophyllum E. Mey. l. c. p. 200.

Von *S. fasciculare* Schlecht., dem es am nächsten steht, durch bedeutend schwächeren Wuchs verschieden.

S. interruptum (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus interruptus E. Mey. l. c. p. 208.

Eine sehr ausgezeichnete Art, verwandt mit *S. Woodii* Schlecht. und *S. altissimum* Schlecht. Von beiden durch die kleinen Blüten und die Corona leicht zu unterscheiden.

S. virgatus (E. Mey.) Schlecht. in Engl. Jahrb. v. XVIII. (1894.) Beiblatt 45. p. 6.

Lagarinthus virgatus E. Mey. l. c. p. 208.

Eine recht zierliche, kleine Art, welche mir bereits im Jahre 1893 von Mr. Flanagan aus Komgha in reichlicher Auflage zugeschickt wurde. In Meyer's Herbar sehe ich nur ein Exemplar, welches etwas dichter beblättert ist als die Exemplare von Flanagan. Die schwarz-purpurroten Blüten gehören zu den kleinsten in der Gattung. Diese schwarz-purpurrote Färbung der Blüten tritt übrigens bei *Schizoglossum* in verschiedenen Fällen auf.

Asclepias L.

Im Journal of Botany (1895) bin ich bereits für die Ansicht BAILLON's eingetreten, dass *Gomphocarpus* und *Asclepias* zu vereinigen seien, und habe durch Anführung des Beispieles der *A. denticulata* Schlecht. zu beweisen versucht, dass es unmöglich ist, eine Grenze zwischen *Asclepias* und *Gomphocarpus* zu ziehen. In der folgenden Aufzählung der von MEYER beschriebenen Arten habe ich daher auch alle als *Asclepias* aufgeführt. Die MEYER'sche Gattung *Pachycarpus* und teilweise auch *Lagarinthus* habe ich, dem Beispiele DECAISNE's folgend, auch hier untergebracht. Dass *Xysmalobium* R. Br. von *Gomphocarpus* nicht getrennt werden kann, habe ich bereits an verschiedenen Stellen betont.

A. albens (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus albens E. Mey. l. c. p. 214.

Gomphocarpus albens Dcne. l. c. p. 559.

Eine gut bekannte Art.

A. appendiculata (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus appendiculatus E. Mey. l. c. p. 210.

Gomphocarpus appendiculatus Dcne. l. c. p. 562.

Eine sehr ausgezeichnete Art aus der Section *Pachycarpus* (wie sie DECAISNE, nicht E. MEYER umgrenzt), welche durch die purpurngefleckte Corolle und die an der Spitze in eine Zunge ausgezogenen Coronaschuppen kenntlich ist.

A. arborescens L., Mant. p. 216.

Gomphocarpus arborescens R. Br. l. c. p. 38.

Sehr gemein in der südwestlichen Region des Caplandes.

A. brevicuspis (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus brevicuspis E. Mey. l. c. p. 214.

Gomphocarpus brevicuspis Dcne. l. c. p. 559.

Mit *A. gibba* Schlecht. sehr nahe verwandt, aber durch den kurzen, dornartigen Vorsprung an der Spitze der Coronaschuppen ausgezeichnet. Von *A. eminens* Schlecht. (*Gomphocarpus eminens* Harv.) durch die das Gynostegium kaum überragenden Coronaschuppen verschieden, welche bei der letzteren fast zweimal so lang sind. Außerdem hat *A. eminens* größere Blüten.

A. Burchellii Schlecht. in Journ. of Bot. Nov. 1895.

Gomphocarpus tomentosus Burch., Trav. I. p. 543.

G. lanatus E. Mey. l. c. p. 202.

Dem *A. fruticosa* L. sehr nahe stehend, aber durch die weiße, filzartige Bekleidung des Stammes, der jungen Triebe und der Früchte unschwer von dieser zu unterscheiden. *A. leucocarpa* Schlecht. vom Ruwenzorigebirge in Centralafrika, welche auch diese weiße Bekleidung der betreffenden Teile besitzt, hat einen anderen Habitus, kleinere Blüten mit

hohlen Coronaschuppen und bedeutend kleinere, sehr schlank gestielte Früchte.

A. concolor (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus concolor E. Mey. l. c. p. 210.

Gomphocarpus concolor Dcne. l. c. p. 563.

Von den übrigen Arten der *Pachycarpus*-Section durch die schön purpurbraunen Blüten gekennzeichnet.

A. crispa Berg, Desc. Pl. Cap. p. 75.

Gomphocarpus crispus R. Br. l. c. p. 38.

Eine der gemeinsten Asclepiadaceen Südafrikas.

A. dealbata (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus dealbatus E. Mey. l. c. p. 211.

P. ligulatus E. Mey. l. c. p. 211.

Gomphocarpus dealbatus Dcne. l. c. p. 563.

Zwischen *Pachycarpus dealbatus* E. Mey. und *P. ligulatus* E. Mey. lässt sich kein Unterschied nachweisen, um beide Arten zu trennen, ich schließe mich in dieser Hinsicht ganz Decaisne an. Wenn jedoch Decaisne behauptet, dass auch *P. vexillatus* E. Mey. hierher gehört, so muss ich dagegen auftreten, denn letztere Art hat zunächst einen sehr verschiedenen Habitus und ähnelt deshalb mehr der *A. Schinziana* (*Gomphocarpus Schinzianus* Schlecht.). Ferner ist die Gestalt der Coronaschuppen durchaus distinct; zum Überflusse ist die Inflorescenz wie bei *A. Schinziana* auch noch terminal, während sie bei *A. dealbata* stets lateral ist.

A. Dregeana Schlecht. in Journ. of Bot. Nov. 1895.

Pachycarpus viridiflorus E. Mey. l. c.. p. 214.

Gomphocarpus viridiflorus Dcne. l. c. p. 561.

G. marginatus autor nec. E. Mey.

Hier muss eine Berichtigung stattfinden. Diese Art ist in allen europäischen und südafrikanischen Herbarien unter dem Namen »*Gomphocarpus marginatus* Dcne.« vertreten, hat jedoch mit letzterer gar nichts zu thun. Wie dieser Irrtum entstanden ist, ist mir unerklärlich, es sei denn, dass von Drège selbst die Pflanze fälschlich als *G. marginatus* verteilt worden ist. *G. marginatus* Dcne. (*Pachycarpus marginatus* E. Mey.) dagegen ist identisch mit *Woodia trifurcata* Schlecht. (Vergl. darüber *Woodia* Schlecht.)

A. eustegioides (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus eustegioides E. Mey. l. c. p. 206.

Gomphocarpus eustegioides Dcne. l. c. p. 559.

Offenbar eine sehr seltene Pflanze, welche ich hier zum ersten Male sehe. Sie wurde von Meyer sehr richtig mit *A. multicaulis* verglichen, ist aber sehr ausgezeichnet durch die am Grunde merkwürdig geöhrten Blätter, welche in der That unwillkürlich an *Eustegia* erinnern. Auch *A. depressa* (*Gomphocarpus depressus* Schlecht.) gehört in diese Verwandtschaft.

A. expansa (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus expansus E. Mey. l. c. p. 206.

Gomphocarpus expansus Dcne. l. c. p. 560.

Bildet zusammen mit *A. peltigera* und *A. praemorsa* unter den südafrikanischen *Asclepias*-Arten eine habituell gut gekennzeichnete Gruppe. Von den beiden verwandten Arten ist sie durch die beiden rippenartigen Fortsätze der Coronaschuppen sofort erkennbar.

A. flagellaris Bolus in Herb. Norm. Austro-Afr. ed. 1892.

Lagarinthus filiformis E. Mey. l. c. p. 203.

Gomphocarpus filiformis Dcne. l. c. p. 556.

In der Karroo und in Namaqualand ziemlich häufig. Sie ist am nächsten verwandt mit der größerblütigen *A. Buchenaviana* Schinz aus Damaraland.

A. fruticosa L., Spec. Pl. p. 216.

Gomphocarpus fruticosa R. Br. l. c. p. 38.

In vielen Gegenden der tropischen und subtropischen Zonen ist diese Art jetzt verwildert und ein unausrottbares Unkraut geworden.

A. gibba (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus gibbus E. Mey. l. c. p. 204.

Gomphocarpus gibbus Dcne. l. c. p. 559.

Auf die Verwandtschaft dieser Species mit *A. brevicuspis* habe ich bereits oben hingedeutet.

A. gomphocarpoides (E. Mey.) Schlecht.

Xysmalobium gomphocarpoides E. Mey. l. c. p. .

Besitzt habituell eine gewisse Ähnlichkeit mit *Woodia marginata* Schlecht. Scheint zu den selteneren Asclepiadaceen Südafrikas zu gehören, denn meines Wissens wurde sie nur von Drège und letzthin von mir gefunden.

A. grandiflora L. f., Suppl. p. 170.

Xysmalobium grandiflorum R. Br. l. c. p. 39.

Pachycarpus grandiflorus E. Mey. l. c. p. 209.

P. coronarius E. Mey. l. c. p. 209.

Gomphocarpus grandiflorus Dcne. l. c. p. 562.

G. coronarius Dcne. l. c. p. 562.

Diese Art und zwar besonders die Varietät *chrysantha* mit goldgelben Blumen gehört zu den schönsten Asclepiadaceen Südafrikas. In der Größe der Blüten wird sie von keiner anderen Art erreicht. *P. coronarius* kann ich nicht von ihr trennen.

A. hastata (E. Mey.) Schlecht.

Gomphocarpus hastatus E. Mey. l. c. p. 201.

G. geminatus Schltr. in Engl. Jahrb. v. XVIII. (1894.) Beibl. 45. p.

Ich habe den Speciesnamen nicht durch einen anderen ersetzt, da

BUNGE's *Asclepias hastata* ein *Cynanchum* ist und deshalb fallen muss. Mein *G. geminatus* gehört hierher.

A. humilis Schlecht. in ENGL. Jahrb. v. XX. (1895.) Beibl. 50. p. 26.

Pachycarpus humilis E. Mey. l. c. p. 22.

Gomphocarpus humilis Dcne. l. c. p. 561.

An oben angeführtem Orte habe ich bereits eine genaue Beschreibung dieser seltenen Art gegeben.

A. multicaulis (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus multicaulis E. Mey. l. c. p. 204.

Gomphocarpus multicaulis Dcne. l. c. p. 559.

Diese Art ist in europäischen Herbarien häufig mit *A. brevicuspis* und *A. navicularis* verwechselt worden. Die von mir als *G. multicaulis* ausgegebene Pflanze ist richtig als diese bestimmt worden.

A. Meyeriana Schlecht.

Lagarinthus revolutus E. Mey. var. β. *minor* E. Mey. l. c. p. 205.

Gomphocarpus Meyerianus Schlecht. l. c. p. 33.

In ENGLER's Jahrb. habe ich bereits darauf aufmerksam gemacht, dass die von MEYER als Varietät *minor* bezeichnete Pflanze von seinem *L. revolutus* wirklich als eigene Art zu unterscheiden sei. Ich habe seinerzeit die beiden Arten genau verglichen und die Unterschiede erläutert, so dass es überflüssig wäre, dasselbe hier zu wiederholen.

A. navicularis (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus navicularis E. Mey. l. c. p. 204.

Gomphocarpus navicularis Dcne. l. c. p. 559.

Eine Pflanze aus der Verwandtschaft von *A. brevicuspis*, *gibba* und *eminens*, aber durch die abstehenden, nicht zurückgeschlagenen Corollenabschnitte und die Coronaschuppen charakterisiert.

A. peltigera (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus peltigerus E. Mey. l. c. p. 205.

Gomphocarpus peltigerus Dcne. l. c. p. 560.

Mit *A. praemorsa* (*Lagar. truncatus* E. Mey.) sehr nahe verwandt und habituell so ähnlich, dass beide Arten sehr häufig durcheinander geworfen werden. Bei näherer Untersuchung erst zeigen sich die Unterschiede in den Coronaschuppen, welche hier bedeutend höher sind als in *A. praemorsa*.

A. physocarpa (E. Mey.) Schlecht.

Gomphocarpus physocarpus E. Mey. l. c. p. 202.

Diese der *A. fruticosa* sehr nahestehende Art ist über den ganzen afrikanischen Continent verbreitet. Der Hauptunterschied von *A. fruticosa* liegt in den blasenartigen, schnabellosen Früchten.

A. praemorsa (E. Mey.) Schlecht.

Lagarinthus truncatus E. Mey. l. c. p. 206.

Gomphocarpus truncatus Dcne. l. c. p. 560.

Den MEYER'schen Artnamen *truncatus* habe ich leider nicht annehmen können, da bereits eine *A. truncata* Willd. vorhanden war.

A. reflectens (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus reflectens E. Mey. l. c. p. 210.

Gomphocarpus reflectens Dcne. l. c. p. 563.

Von allen Arten aus der Section *Pachycarpus* durch die zurückgeschlagenen Corollenabschnitte leicht erkennbar.

A. rigida (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus rigidus E. Mey. l. c. p. 211.

Gomphocarpus rigidus Dcne. l. c. p. 563.

Eine ausgezeichnete Art, über welche ich noch in einer Arbeit im Journal of Botany (welche bereits im Druck ist), berichten werde.

A. stellifera Schlecht.

Lagarinthus revolutus E. Mey. l. c. p. 205.

Gomphocarpus revolutus Dcne. l. c. p. 561.

Auch hier musste ich den MEYER'schen Namen *revolutus* wegen der *A. revoluta* Rafin. durch einen anderen ersetzen. Betreffs der Unterschiede zwischen unserer Art und der *A. Meyeriana* habe ich bereits früher geschrieben.

A. tenuiflora Schlecht.

Lagarinthus linearis E. Mey. l. c. p. 207.

Gomphocarpus linearis Dcne. l. c. p. 563.

G. asper Dcne. l. c. p. 561.

G. campanulatus Harv., Thes. Cap. v. I. p. 61.

Eine sehr variable und weit verbreitete Pflanze, welche zusammen mit *A. suaveolens* (*Gomphocarpus suaveolens* Schlecht.) und *A. Gerardi* Harv. die Section der *Campanulatae* bildet, die durch Habitus und die merkwürdige zarte Corolle charakterisiert wird.

A. undulata Jacq., Enum. Pl. Carib. p. 17.

Xysmalobium undulatum R. Br. l. c. p.

X. lapathifolium Dcne. l. c. p.

Sehr gemein im außertropischen Südafrika.

A. vexillata (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus vexillatus E. Mey. l. c. p.

Unter *A. dealbata* habe ich schon meine Meinung über die vorliegende Pflanze ausgesprochen.

Woodia Schlecht.

W. marginata (E. Mey.) Schlecht.

Pachycarpus marginatus E. Mey. l. c. p. 213.

Gomphocarpus marginatus Dcne. l. c. p. 560.

G. trifurcatus Schlecht. in ENGL. Jahrb. v. XVIII. (1894.) Beibl. 45. p. 31.

Woodia trifurcata Schlecht. l. c. v. XX. (1895.) Beibl. 50. p. 39.

Da ich nun herausfinde, dass *P. marginatus* E. Mey. mit meiner *Woodia trifurcata* identisch ist, benutze ich die Gelegenheit, letztere in *W. marginata* umzutaufen.

Pentarrhinum E. Mey.

P. insipidum E. Mey. l. c. p. 218.

Ob *P. abyssinicum* Dcne. wirklich distinct von Meyer's Art ist, halte ich für sehr zweifelhaft, vielmehr scheint mir, dass *P. insipidum* ein über den ganzen afrikanischen Continent verbreitetes Gewächs ist, das naturgemäß auch etwas variiert.

Glossostephanus E. Mey.

G. linearis E. Mey. l. c. p. 218.

Eine monotype ausgezeichnete Gattung, welche auf die Südwestecke des Kaplandes beschränkt ist. *Apocynum lineare* Thbg. (Prodr. Pl. Cap. I.) dürfte wohl hierher zu ziehen sein, ebenso höchst wahrscheinlich *Astephanus linearis* R. Br., von dem ein Original im Herbarium des British Museum in London, in welchem Brown's Pflanzen aufbewahrt werden, nicht vorliegt. Daher wird letztere Pflanze wohl stets zweifelhaft bleiben.

Periglossum Dcne.

Decaisne stellt zu seiner Gattung den *Lagarinthus macer* E. Mey., jedoch nach meiner genauen Untersuchung gehört diese Pflanze durchaus nicht hierher und ebenso wenig zu *Schizoglossum* (zu dem ja die schlanken *Lagarinthus*-Arten gehören), sondern ist genau identisch mit *Sisyranthus imberbis* E. Mey.

Cordylogyne E. Mey.

C. globosa E. Mey. l. c. p. 218.

Eine sehr gute Abbildung dieser Pflanze wird von Ricoreux in Delessert's »Icones selectae« gegeben. Bentham (in Gen. Pl. v. II. p. 759) will auch *Periglossum* hier unterbringen, doch halte ich beide Gattungen für durchaus verschieden von einander. In der That erscheint mir *Periglossum* mit den drei bis jetzt bekannten Arten, *P. angustifolium* Dcne., *P. Mackenii* Harv. und *P. Kässnerianum* Schlecht., eine der am besten charakterisierten Gattungen unter den Asclepiadaceen zu sein.

Cynanchum L.

C. capense L. f., Suppl. p. 168.

Cynoctonum capense E. Mey. l. c. p. 216.

Die Exemplare stimmen gut mit *Cynanchum capense* L. f. überein. Es befindet sich aber ein Exemplar im Herbarium, welches unzweifelhaft zu *Cynanchum natalitium* Schlecht. gehört, es ist Drège n. 4953.

C. africanum Hoffmannsegg, Verz. Pfl. p. 54.

Cynoctonum crassifolium E. Mey. l. c. p. 216.

Ist richtig als *Cynanchum crassifolium* R. Br. identificiert worden.

C. Meyeri Schlecht. in Engl. Jahrb. v. XX. (1895.) Beibl. 50. p. 2.

Sarcostemma ovatum E. Mey. l. c. p. 216.

Diese Art habe ich in meiner »Revision der südafrikanischen Arten der Gattung *Cynanchum*« genau beschrieben und die Unterschiede von verwandten Arten auseinandergesetzt.

C. obtusifolium L. f. l. c. p. 169.

Cynoctonum Dregeanum E. Mey. l. c. p. 531.

Meyer's *Cynoct. Dregeanum* gehört sicher hierher. Es ist die am weitesten verbreitete südafrikanische Art der Gattung.

C. virens Steud., Nomencl. ed. 2. v. I. p. 462.

Cynoctonum virens E. Mey. l. c. p. 216.

Ist in europäischen Herbarien zuweilen fälschlich als *Daemia garipiensis* E. Mey. vertreten, obschon sie mit dieser gar nichts zu thun hat.

Sarcostemma R. Br.

S. aphyllum R. Br. l. c. p. 50.

Ist von Meyer richtig bestimmt worden.

S. viminale R. Br., Prodr. p. 463.

Scheint sich über ganz Afrika zu verbreiten. Ist besonders häufig an der Ostküste. *Sarcostemma tetrapterum* Turcz. ist genau dieselbe Art; der Irrtum Turczaninow's rührt daher, dass die Exemplare Zeyher's, welche ihm vorlagen, vor dem Pressen stark gekocht worden sind und daher im gepressten Zustande stark geflügelt erschienen.

Daemia R. Br.

D. extensa R. Br., in Wern. Soc. I. p. 50.

D. garipiensis E. Mey. l. c. p. 220.

Ich bin der Ansicht, dass alle afrikanischen Daemien auf die 3 Arten *D. cordata* R. Br., *D. extensa* R. Br. und *D. barbata* Kl. (nec Schlecht., denn diese gehört zu *D. extensa* R. Br.) reduciert werden müssen.

Eustegia R. Br.

Ich unterlasse es, hier näher die Meyer'schen Arten zu erwähnen, da ich bereits eine Revision der Gattung begonnen habe, welche in Kürze publiciert werden wird.

Rhyssolobium E. Mey.

Eine durchaus gut unterschiedene Gattung. Sie wurde bereits von Bentham (Gen. Pl. II. p. 769) als solche anerkannt. Meines Wissens wurde

diese Pflanze bisher nur von DRÈGE gesammelt; es lässt daher sich wohl vermuten, dass sie nur über ein sehr kleines Gebiet verbreitet ist.

Tylophora R. Br.

T. badia Schlecht.

Astephanus badius E. Mey. l. c. p. 224.

Schon nach MEYER's Beschreibung vermutete ich, dass *Astephanus badius* E. Mey. eine *Tylophora* sei, ein Verdacht, der noch besonders dadurch bestärkt wurde, dass ich von meinem Freunde Mr. FLANAGAN, der besonders in dem Gebiete sammelte, in welchem *A. badius* E. Mey. wachsen sollte, mir eine *Tylophora* schickte, welche sehr gut zu MEYER's kurzer Beschreibung passte und, wie ich nun sehe, dieselbe Art ist.

T. lycioides (E. Mey.) Dcne. l. c. p. 608.

Cynoctonum lycioides E. Mey. l. c. p. 217.

Von allen anderen südafrikanischen Arten durch die schwarze Färbung, welche sie beim Trocknen annimmt, zu unterscheiden.

T. syringifolia E. Mey. l. c. p. 198.

Sehr merkwürdig sind die Früchte dieser Art.

Dregea E. Mey.

D. floribunda E. Mey. l. c. p. 199.

Eine sehr bekannte Pflanze, welche keiner näheren Erörterung bedarf.

Tenaris E. Mey.

T. rubella E. Mey. l. c. p. 198.

Die Gattung *Tenaris* ist schon längst nicht mehr monotypisch. Es sind noch zwei andere Arten bekannt geworden, nämlich *T. rostrata* N. E. Br. und *T. chlorantha* Schlecht. Die erstere, welche aus Centralafrika kommt, steht der *T. rubella* am nächsten.

Sisyranthus E. Mey.

S. virgatus E. Mey. l. c. p. 197.

Diese sowohl wie die folgende Art lassen sich leicht unterscheiden. Näher steht *S. virgatus* zu *S. anceps* Schlecht., welcher durch den scharf zweikantigen Stengel und die an der Spitze verlängerten Coronaschuppen charakterisiert ist.

S. imberbis E. Mey. l. c. p. 197.

Lagarinthus macer E. Mey. l. c. p. 206.

Riocreuxia Dcne.

R. torulosa (E. Mey.) Dcne. l. c. p. 640.

Ceropegia torulosa E. Mey. l. c. p. 194.

Die von MEYER sowohl wie von DECAISNE hier untergebrachten Exemplare gehören teils zu *R. torulosa*, teils zu *R. polyantha* Schlecht. Letztere ist unschwer durch völlig kahle Stengel und Blätter und durch die bedeutend größere Inflorescenz zu erkennen, ganz abgesehen von den Verschiedenheiten, welche sich bei Untersuchung einer Blüte offenbaren.

Ceropegia L.

C. africana R. Br. in Bot. Reg. t. 626.

C. linearis E. Mey. l. c. p. 194.

Wie schon E. MEYER richtig vermutete, muss *C. linearis* hier untergebracht werden.

C. ampliata E. Mey. l. c. p. 194.

Eine blattlose Art, welche durch die Form der Corolle sich ganz besonders auszeichnet.

C. carnosa E. Mey. l. c. p. 193.

Sehr ausgezeichnet.

C. filiformis (Burch.) Oliv. in SAUND. Refug. Botan.

Systrepha filiformis Burch., Trav. v. II.

Ceropegia infundibuliformis E. Mey. l. c. p. 194.

Als ich während meines letzten Besuches in Kew die Ceropegien durchsah, war ich nicht wenig erstaunt zu sehen, dass *C. filiformis* Oliv. identisch mit *C. infundibuliformis* ist. Nach der Abbildung, welche offenbar nicht sehr gut ist, hätte ich das nicht erwartet.

C. fimbriata E. Mey. l. c. p. 194.

C. Sandersoni Harv., ex Bot. Mag. t. 5792.

Das vorliegende Exemplar in MEYER's Herbarium ist zum Teil blattlos; an einem Zweige sind die Blätter zwar vorhanden, doch nur sehr winzig, dagegen weisen die Blattnarben an dem unteren Teile des Exemplares darauf hin, dass auch größere Blätter vorhanden waren. Die Blüte ist oben etwas beschädigt, doch zeigt sie noch deutlich die regenschirmförmige Bildung, welche durch die verwachsenen Corollenabschnitte hervorgerufen wird.

C. Meyeri Dcne. l. c. p. 645.

C. pubescens E. Mey. l. c. p. 193 (nec WALL.).

Die Corolle dieser Art, welche bedeutend zarter in allen Teilen ist als die anderen südafrikanischen Arten, ist weiß, wunderschön purpurrot oder braun gestreift oder gefleckt.

C. stapeliaeformis Harv., in Phil. Mag. (1827.) p. 121

Dichaelia Harv.

D. circinata (E. Mey.) Schlecht.

Brachystelma circinatum E. Mey. l. c. p. 196.

Sehr nahe verwandt mit *D. filiformis* Harv. und vielleicht identisch mit dieser; das spärliche Material lässt eine sofortige Entscheidung dieser Frage nicht zu.

Brachystelma R. Br.

B. Meyerianum Schlecht.

B. tuberosum E. Mey. l. c. p. 196 (nec R. Br.).

B. caffrum Schlecht. l. c. Vol. XVIII. (1894.) Beibl. 45. p. 13 (nec N. E. Br.).

Ferner sind in der Sammlung die folgenden zweifelhaften Pflanzen unter *Brachystelma* vorhanden: *B. micranthum* E. Mey. dürfte vielleicht eine *Brachystelma* sein, doch da keine Blüten vorliegen, ist es nicht möglich, zwischen *Dichaelia* und *Brachystelma* mit Sicherheit zu entscheiden; *Br. sinuatum* E. Mey., eine merkwürdige Pflanze mit gewellten Blättern, ohne Blüten, sicherlich kein *Brachystelma*. Diese Pflanze ist mir nie vorher zu Gesicht gekommen; *Br. macrorrhizum* E. Mey. ist *Fockea edulis* K. Schum.; *Br. Comara* E. Mey. ohne Blüten, sicherlich kein *Brachystelma*; *Br. hirsutum* E. Mey., ein einzelnes Exemplar in Frucht. Die vorliegende Pflanze besitzt in diesem Zustande eine derartige Ähnlichkeit zu *Raphionacme divaricata* Harv., dass man sie dafür halten möchte.